

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873**

27.8.1873 (No. 201)



# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 27. August.

N<sup>o</sup> 201.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1873.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für den Monat September werden bei der Expedition sowohl als bei sämtlichen Postanstalten angenommen.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit höchster Entschliessung vom 19. August d. J. gnädigst geruht, den Amtmann Richard Bensinger in Pforzheim zum großh. Bezirksamt Karlsruhe und den Amtmann Ferdinand Lewald in Konstanz zum großh. Bezirksamt Pforzheim zu versetzen, sowie den Referendar Ludwig Gabbum zum Amtmann bei großh. Bezirksamt Konstanz zu ernennen.

Ferner mit höchster Entschliessung vom gleichen Tage den Professor Dr. Karl Traub am Gymnasium in Mannheim zum Professor am Realgymnasium daselbst und den Professor Johann Karl Becker am Gymnasium zu Schaffhausen, unter Verleihung der Staatsdiener-Eigenschaft, zum Professor am Gymnasium in Mannheim zu ernennen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramme.

† Madrid, 24. Aug. Die Behörden von Bilbao setzten den Ausländern eine viertägige Frist, um ihre Person und ihr Eigentum in Sicherheit zu bringen und die Freiheit der militärischen Aktion bei einem erwarteten wiederholten Angriff der Karlisten nicht zu hindern.

† Madrid, 25. Aug. Die Differenz zwischen Olave und Hidalgo ist beseitigt. Das Duell findet in Folge dessen nicht statt. Der Cortespräsident benachrichtigte den Kriegsminister von dem versöhnlichen Benehmen Hidalgo's. — Eine Meuterei auf der Fregatte „Carmen“ wurde alsbald unterdrückt.

† Bern, 25. Aug. Die deutsche Regierung hat die Verschiebung des amerikanisch-europäischen Post-Kongresses beantragt, da Rußland augenblicklich gehindert sei, an demselben Theil zu nehmen.

† Haag, 24. Aug. Das gesammte Ministerium hat seine Entlassung gegeben.

† Belgrad, 24. Aug. Fürst Milan ist heute nach Wien abgereist.

### Deutschland.

† Straßburg, 25. Aug. Nachdem die erste Beleuchtungsprobe im hiesigen Stadttheater „mit Glanz“ vor sich gegangen ist, werden nächster Tage auch die Orchester- und Bühnenproben ihren Anfang nehmen und soll der Eröffnung des Hauses am 4. Sept. ein Hinderniß nicht mehr im Wege stehen. „Figaro“, „Egmont“, „Lautenhäuser“ — werden die ersten Vorstellungen sein. (Der große Kronleuchter des Zuschauerraums, von der Firma: Chabrie in Paris geliefert, wird als ein Muster des Reichthums

### Erzähltes Leben.

(Fortsetzung aus Nr. 200.)

Montreux, den 12. Dezember.

Lieber Eugen!

Endlich, endlich weißt du mir den Tag deiner Abreise! Ich lege mein Schicksal in deine Hände, und was du thust, thue es bald, und gib mir sogleich Nachricht. Bis Ende Januar kann ich doch gewiß wissen, daß ich hoffen darf — denn das Gegentheil vermag ich nicht zu hoffen.

Mein ganzes Lebensglück hängt an deinem Erfolg, nur mit Hedwig kann ich noch glücklich, nur durch ihren Besitz zum thätigen Manne werden. Soll ich mein Leben fort und fort in der Fremde verträumen, weil mich eine Glende überlistete? Nein, auch mir muß einmal das Glück der Liebe aufgehen, ich bin entschlossen, es dem Schicksal abzurufen.

Denke dir, was ich durch Klilie zufällig erfuhr. Das Kind nimmt Unterricht im Zeichnen bei mir, und ich male ihr kleines, ausdrucksvolles Köpchen für Hedwig. Gestern fiel mir der Unterschied zwischen ihren blauen, strahlenden, lustigen Augen und den sanften, braunen Augen Hedwigs auf, und ich fragte sie, ob sie ihrem Vater gleiche, da sie keine Ähnlichkeit mit ihrer Mama habe. Sie erröthete und sagte leise: „Ich gleiche wohl der Mutter und auch dem Vater!“ — und da ich sie verwundert ansah, kamen ihr die Thränen in die Augen: „die Mama ist nicht meine Mutter, sie ist die Schwester meiner Mutter, die Mutter ist lange todt!“ — sagte sie, und nach wenig Fragen erzählte sie mir, daß meine arme Hedwig eigentlich nie die Frau eines Mannes war, daß ihr Bräutigam am Hochzeitstage ermordet wurde, — vom wem, wußte sie nicht — sagte Klilie und sah sich scheu um. — „Die Mutter war damals schon todt“, erzählte sie, „die Mama zog mich auf, ich habe sie immer Mama genannt und nicht daran gedacht, daß sie nicht meine Mutter ist, und sie ist auch meine liebe Mama! Wir haben immer unter Fremden gelebt und nie über unsere Verhältnisse

und der Eleganz gerühmt.“ — Der tüchtige und bewährte Elässer Schulmann Hr. Hatt, Schulpfpector in der benachbarten Kreisstadt Wolsheim, wird sich im Auftrage der Regierung auf 14 Tage nach Wien begeben, um dort auf das Schulfach bezügliche Studien zu machen, die im Landesinteresse Verwerthung finden sollen.

Friedrichshafen, 24. Aug. (W. Sitzung.) Zur Feier der am 26. d. M. hier stattfindenden Vermählung F. Hoh. der Prinzessin Pauline von Sachsen-Weimar, Tochter des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar-Eisenach, mit Sr. Königl. Hoheit dem Erbgroßherzog Karl August von Sachsen-Weimar, sind gestern außer dem hohen Brautpaar die durchlauchtigsten Eltern und Geschwister der hohen Braut, Johann F. K. H. der Großherzog und die Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar mit zwei Prinzessinnen Töchtern, und die Prinzen Alexander und Heinrich der Niederlande am hiesigen Hoflager eingetroffen.

□ Aus Kurhessen, 25. Aug. Auch die Vorstände des St.-Katharinen-Vereins in Fulda, der bisher Beiträge zur Gründung einer katholischen Universität gesammelt, zeigen jetzt den Mitgliedern des Vereins durch Zirkulare an, daß sie Angesichts der Erfolglosigkeit ihrer Bemühungen die fernern Sammlungen einstellen. Die Einnahmen des Vereins beliefen sich im vorigen Jahr auf 4250 fl.; im Ganzen dürften seit den 11 Jahren, daß gesammelt wird, nahe an 150,000 fl. zu dem angegebenen Zweck eingelaufen sein. Ein Theil dieser Summe dürfte allem Anschein nach dem neuen ultramontanen Blatte zugewandt werden, das vom 1. Oktbr. an in Fulda erscheinen soll.

Braunberg, 22. Aug. Von den Garnisonkommandos in Gumbinnen, Insterburg, Wehlau und Friedland und von der Landarmeen-Direktion in Tapiaw waren bekanntlich gegen den Hrn. Bischof von Ermland bei der hiesigen Staatsanwaltschaft Strafanträge gestellt wegen seines in Nr. 7 des diesjährigen „Pastoralblattes“ publizierten Schreibens vom 26. März c. an den Klerus der Diözese, betreffend die Exkommunikation des Pfarrers Brunert in Königsberg, welches Beleidigungen enthalte. Diesen Anträgen hat sich Hr. Pfarrer Brunert angeschlossen und sind dieselben auch gegen den Redakteur des „Pastoralblattes“, Hrn. Professor Hüpler, gerichtet. Zur Verhandlung der Sache steht am 15. Septbr. c. vor der Kriminaldeputation des hiesigen Kreisgerichts Termin an.

### Frankreich.

△ Paris, 24. Aug. Offiziell wird aus Versailles gemeldet:

Die von den Generalräthen ernannten Permanentkommissionen sind bisher meistens dieselben, welche das vorige Mal ernannt worden waren; auch ist bisher nirgends aus Anlaß der Sessionen der Generalräthe irgendwelche politische Aufregung zu konstatiren. — Die Frage, wann die Eröffnung der Nationalversammlung und ob dieselben mit einem Male oder in dem Maße, als die gesetzliche Frist abläuft, ausgeschrieben werden sollen, ist von der Regierung noch nicht erörtert worden, dürfte aber demnächst zur Entscheidung gelangen. — Hr. Abarzaga, der von Spanien nach Paris abgehandelt worden, wird hier erwartet. — Es ist davon die Rede, daß der Fürst Karl von Rumänien nach seiner Wiener Reise (die doch aber schon längst vorüber ist!) auch nach Paris kommen soll. — Es wird

bekannt, daß der Herzog von Nemours eine Reise nach Wien beabsichtigt.

Auch in dem Generalrath des Eure-Departements kam der mehrerwähnte Fragebogen, welchen die Kommission für Dezentralisation an diese Versammlungen erlassen hat, zur Sprache und hier gab der Herzog von Broglie offiziell folgende Erklärung ab, mit der die Sache allgemein erledigt sein dürfte:

Ich glaube die Gründe angeben zu können, welche den Minister des Innern bestimmt haben, den Fragebogen aus den Generalräthen zurückzuziehen, die sich noch nicht mit ihm beschäftigt haben. Die Kommission für Dezentralisation hat die Arbeit, für welche sie um Aufklärungen gebeten hatte, vollendet, ihren Bericht erstattet und demnach keine Erhebungen mehr zu pflegen, keine Fragen mehr zu stellen und keine Antworten mehr zu gewärtigen. Was aber den Punkt betrifft, ob dieselben Fragen in Form von Wünschen wieder vorgebracht werden können, so wird man in jedem einzelnen Falle erst zu untersuchen haben, ob die Frage einen politischen Charakter trägt und ob ihre Erörterung in den Generalräthen gesetzlich gestattet oder verboten ist.

Wie der „Républ. française“ aus Ajaccio vom 24. d. gemeldet wird, haben die republikanischen Mitglieder des Generalraths von Corsica in Folge eines Zwischenfalls den Sitzungssaal verlassen; 26 Mitglieder von 62 haben gleichwohl eine Sitzung gehalten und eine Departementalkommission ernannt. Ein Republikaner lehnte hierauf zurück, um gegen diese ungesetzliche Sitzung zu protestiren, und forderte den Präsidenten auf, seine Ansicht zu äußern; dieser gab keine Antwort. — Anscheinend offiziell wird hier die Sache also dargestellt:

Während die Urnen zur Wahl des Departementalausschusses zirkuliren, verließ die Minorität den Sitzungssaal. Bei Beginn der Sitzung bestand der Generalrath aus ungefähr 32 (soll wohl heißen 62) Mitgliedern. Die gesetzliche Majorität für den Generalrath von Corsica ist 32. Als die Minorität den Saal verlassen hatte, blieben nur noch 26 bis 28 Mitglieder zurück, welche an der Wahl Theil nahmen und eine Kommission ganz in demselben Sinne wie das Bureau ernannten. Die Mitglieder der Minorität reichten sogleich einen Protest gegen dieses, wie sie sagten, ungesetzliche Verbum ein. Die Majorität konstituirte sich nun und erklärte, sie erachte die Wahl für eine gesetzliche, weil, als dieselbe begann, 32 Mitglieder zugegen gewesen seien und man eine Abstimmung nicht mitten in ihrem Verlauf dadurch, daß man sich zurückziehe, zu nichte machen könne. Die Minorität hat übrigens, bevor sie in dieser Weise ihre alte Taktik, die Thätigkeit des Generalraths durch Enthaltung unmöglich zu machen, wieder aufnahm, das Budget des Departements erledigt und auch für die sonstigen Interessen desselben Sorge getragen. Sie beantragt jetzt beim Staatsrath die Annullirung des von der Majorität gefassten Beschlusses.

Der „Figaro“ meldet, daß seit einiger Zeit und unter den verschiedensten Formen geheimnißvolle Bestechungsversuche in der Armee gemacht würden; es sei bis jetzt nicht möglich gewesen, der Quelle dieser ohne jede Forderung einer Gegenleistung angebotenen Gaben auf die Spur zu kommen. Wie die „Union“ im Zusammenhange hiermit erzählt, hätte der General v. Geslin aus politischen Gründen sämtlichen Militärs von der Garnison von Vincennes verboten, das in der Nähe des Forts gelegene Café de Paris zu besuchen. — Der Handelsminister, Hr. de la Bouillerie, ist heute früh von Wien wieder hier eingetroffen.

nisse gesprochen, und ich weiß, wie ungenügend die Mama daran rührt, wie traurig es sie macht, daran zu denken, aber Sie sind ja so gut mit uns, Ihnen kann ich es wohl sagen.“

Lieber Eugen! Seit ich nun weiß, daß sie noch keines Mannes Frau war, daß ich ihr das Glück der Liebe, das volle, reine Glück einer seligen, innigen Gemeinschaft zum ersten Mal geben kann, ist für mich doppelt theuer, doppelt mein Eigen, und sie wird und muß es in der Wahrheit werden! Ich mag ihr nicht sagen, daß ich Schritte thue — erst wenn ich frei bin, darf ich mein gegebenes Wort für gelistet halten — erst dann darf ich ihr von Liebe sprechen. Aber es entzündet mich, es beseligt mich, daß sie keinem Manne angehört — auch dem Todten kann ich sie nicht gönnen!

Glückliche Fahrt, lieber, alter, treuer Freund, und wenn du im alten Vaterland bist, handle ohne Verzug, ich gebe dir völlig freie Hand, nur erkaufe mir die Freiheit!

Lebe wohl! immer dein

Montague.

Montreux, den 15. Dezember.

Liebe gute Charlotte!

Laufend Dank für deinen lieben Brief und für all den Trost und Rath, den du mir gibst! Ja, du hast wohl recht — ich bin schwach und nutzlos, ich bin mir selbst und meinen Grundsätzen untreu! Alles — Alles ist wohl wahr — aber wie kann ich es ändern? — Wie kann ich ändern, daß ich leide, unglücklich leide, daß mir das Herz den ganzen Tag und die ganze Nacht so schmerzlich pocht, als wolle es mir die Brust zerperren — daß ich seine Gegenwart, seine Blicke fürchte und sie doch suche, suchen muß? Denn wenn mein ganzes Leben die und Liebelker und grau sein soll, darf ich mir den Sonnenschein einiger Tage, die Täuschung von Minuten nicht gönnen, und darf ich sie ihm nicht gönnen, der so einsam ist und so einsam bleiben soll? Du mahnst mich an Alles, was ich dir erst vor Monaten sagte, an meinen Glauben an die Kraft und die Unabhängigkeit des weiblichen Geistes —

ach, liebe Charlotte, mein Fall ist ein anderer wie der deine, und meine Natur eine andere. Ja, ich werde die Kraft haben, weiter zu leben, meine Pflicht zu thun, und ich weiß, ich werde nach und nach Linderung meiner Schmerzen fühlen, denn sonst müßte ich sterben, aber ich bin nicht mehr jung, wie du, und ich bin keine große und begabte Natur, wie du es bist! Ich habe keine Genialität, keine glänzenden Talente, keine schöpferische Kraft, wie du — ich bin nur ein flaches Wesen, und meine einzige Kraft ist die Kraft zu lieben, mein einziges Talent diese Liebe in einem häuslichen Kreise wirksam zu machen, wenn mir das Schicksal eine Heimath gönnte! Aber, sieh, ich bin kein statgeistes Wesen, obgleich ich für mich denken und beschließen kann! Ich hatte stets das Bedürfniß, mich an Andere anzulehnen — an meine Mutter, an meine Schwestern, an Jeden, den ich liebte. — Da mich das Schicksal so allein ins Leben warf, da Klilie's Loos an meines gekettet war, hat mir das Gefühl meiner Würde, die ich allein in der Welt aufrecht halten mußte, die Nothwendigkeit, die mich zwang, meine Rechte zu vertreten, meine Ehre zu beschützen, auch gelehrt, fest und selbständig im Leben dazustehen, ohne Auf von Andern zu erwarten. Aber gerade, daß es mir eine schmerzliche Anstrengung, eine bittere Nothwendigkeit war, gerade dies hatte mich immer so eifrig gemacht, eine größere Unabhängigkeit des weiblichen Geistes zu wünschen, zu wünschen, daß wir erlangen würden, ohne Schmerzen allein zu stehen.

Ich hatte es ja auch erlernt, liebe Charlotte! In langen Jahren der Einsamkeit hatte ich eine innere Ruhe und Selbstständigkeit mir zu eigen gemacht, und ich glaubte, daß nichts sie mir wieder rauben könne. — (Fortsetzung folgt.)

— Darms hat, 24. Aug. (Fr. J.) Die seitler unbeseht gewesene Stelle eines zweiten Kapellmeisters am hiesigen Hoftheater ist Hrn. Emil Steinbach, seitiger Musik- und Chordirektor zu Mannheim, übertragen worden.











**Todesanzeige.**  
J. 421. Mannheim.  
Tiefbetrubt mache ich aus-  
wärtigen Freunden und Be-  
kannten die Anzeige, daß  
meine gute Mutter,  
**Karoline Mangold,**  
geb. v. Wilhelm,  
am 23. d. M. in einem Alter von  
76 Jahren schnell und sanft ent-  
schlafen ist.  
Mannheim, den 24. August 1873.  
A. Mangold,  
Anwalt in Offenburg.

**Todesanzeige.**  
J. 429. Diebelsheim  
bei Bretten. Entfernten  
Freunden und Bekannten  
bringen wir die schmerzliche  
Nachricht, daß unser theurer Vater  
**Karl Schwarz,**  
ev. Pfarrer zu Diebelsheim, den 25.  
d. Mts. in Folge eines Schlag-  
flusses sanft entschlafen ist.  
Die trauernden Hinter-  
bliebenen.

J. 426. So eben erschien:  
**Musikal. Hausschatz.** 15,000 Exempl.  
vorkauft!  
**Concordia.**  
Anthologie klassischer Volkslieder  
für Pianoforte und Gesang.  
1. Band. 3 fl. 36 kr.  
Diese Sammlung, deren Absatz für ihre  
Gebiettheit bürgt, enthält in 4 Bänden  
über 1200 unserer herrlichen Volkslieder  
und bietet allen Freunden volkstümlicher  
Musik eine willkommene Gabe.  
Leipzig, 1873.  
Moritz Schäfer.

J. 386. 2. **Programm**  
zur  
**Eröffnung der Rhein-  
brücke**  
**Schnau-Weisweil**  
am 31. August 1873.

Um 10 Uhr: Empfang der badischen Gäste  
in Weisweil, beim Rathhaus.  
Um 11 Uhr: Empfang der Festgäste aus  
dem Elsaß beim Gemeindehaus in Schnau,  
durch die Festkomité.  
Um 11 1/2 Uhr: Zusammenkunft und Be-  
grüßung der elsässischen und badischen Fest-  
gäste in Schnau beim Gemeindehaus.

1. Ordnung des Festzuges:  
1. Fahnen mit deutscher, elsässischer  
und badischer Farbe.  
2. Schuljugend aus Schnau und  
Weisweil.  
3. Festmusik.  
4. Das Comité, die Behörden und die  
Festgäste.  
5. Gesangsvereine und Feuerwehren  
aus den badischen Nachbarorten.  
6. Die übrigen Festtheilnehmer.  
Um halb 12 Uhr: Abgang des Festzuges  
in Schnau.  
Um 12 Uhr: Ankunft an der Rhein-  
brücke.

2. Gesang und Musikvortrage. Festrede.  
Um 1 Uhr: Abmarsch des Festzuges nach  
Weisweil.  
Um halb 2 Uhr: Festessen im „Löwen“  
(Stube) in Weisweil.  
3. Montag den 1. September:  
Ausflug nach Sundhausen, über Schnau  
und Saasenheim.

Die Bewohner der beiden Rheinufer wer-  
den hiermit zur Theilnahme an diesem  
Feste höflichst eingeladen.  
**Das elsässisch-badische Festkomité.**

**Stelle-Gesuch.**  
J. 420. 1. Ein wissenschaftlich gebildeter,  
verheirateter Mann, der die Universität be-  
sucht hat und dem namentlich juristische  
Kenntnisse zur Seite stehen, sucht eine ent-  
sprechende Anstellung als  
Sekretär, Verwalter, Inspektor etc.;  
auch wäre derselbe geneigt, bei einer Ver-  
sicherungsgesellschaft oder einem industriellen  
Unternehmen oder Etablissement eine seinen  
Kenntnissen entsprechende Stelle anzuneh-  
men. Die besten Zeugnisse stehen demselben  
zu Gebote.  
Wegen Adresse beliebe man sich an die  
Expedition dieses Blattes zu wenden.

J. 423. 1. Ein tüchtiger  
**Maurer-Ballier**  
und ein Bauzeichner, welche  
selbständig arbeiten können, werden  
zu sofortigem Eintritt gesucht.  
**B. Würh** Baugeschäft  
H2101Mm. in Mannheim.

**Reisende-Gesuch.**  
J. 398. 1. Für eine leistungsfähige  
Schiffahrt werden zwei bis drei tüch-  
tige Reisende gesucht.  
Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

**H. Laupp'sche Buchhandlung in Tübingen.**  
J. 416. In unserm Verlag erschien so eben und ist durch alle Buchhand-  
lungen zu beziehen:

Das  
**Deutsche Reichsstaatsrecht.**  
Rechtliche und politische Erörterungen  
von  
**Robert von Mohl.**  
gr. 8. broch. Nthlr. 2. 20 fl. 4. 36 fr.  
Inhalt: Das rechtliche und politische Wesen des deutschen Reiches. — Die  
Reichszuständigkeit. — Der Bundesrath. — Der Kaiser. — Der Reichstag.

J. 415. Im Verlage von G. D. Vögelers in Essen erscheint ein Hauptwerk  
der modernen Pädagogik, das eine Reihe von Jahren ganz vergriffen war,  
in verjüngter Gestalt, und zwar unter dem Titel:  
**Diesterweg's**  
**Wegweiser**  
zur  
**Bildung für Deutsche Lehrer.**  
Fünfte, neu bearbeitete Auflage,  
herausgegeben  
von dem  
**Curatorium der Diesterweg'stiftung.**  
Mit einem Bildniß Diesterweg's als Titelkupfer.

Das Werk erscheint in Lieferungen à 10 Sgr. Es wird drei Theile  
umfassen, jeder 5-6 Lieferungen. Die erste Lieferung, welche außer den ersten  
Bogen von Diesterweg's Abhandlung: „Das Allgemeine“:  
Diesterweg's Leben vom Oberlehrer Ludw. Rudolph,  
Geschichte des Wegweisers von demselben  
enthält, ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.  
J. 430. Nr. 7146. Karlsruhe.

**Allgemeine Versorgungs-Anstalt**  
im Großherzogthum Baden.  
Bei unserer Buchhaltung ist die Stelle eines weiteren  
Beamten, womit ein jährlicher Gehalt von anfänglich  
800 fl. verbunden ist, sogleich zu besetzen.  
Die Herren Cameralassistenten werden mit Frist von  
10 Tagen zur Bewerbung unter Vorlage ihrer Dienst-  
zeugnisse eingeladen.  
Karlsruhe, den 25. August 1873.  
Der Verwaltungsrath.

J. 427. Karlsruhe.  
**Wohnungs-Veränderung.**  
Mein Comptoir und Lager befindet sich von heute an in  
meinem Neubau  
**Mühlburgerstraße Nr. 3.**  
Karlsruhe, 24. August 1873.  
Joh. Cramer,  
Waagenfabrikant.

**A. Souheur & Co.**  
J. 318. 2. **Speditionsgeschäft**  
**Aachen und Antwerpen**  
empfehl. n. sich für Land- und Seetransporte. (4333.)  
J. 373. 2. Lörach.  
**Wiesenthalbahn-Gesellschaft.**  
Durch Beschluß des Verwaltungsrathes wurde die auf 1. September fällige  
Dividende auf 5 fl. 1 kr. resp. 10 Frs. 75 Cts. pr. Actie festgesetzt und kann be-  
zogen werden:  
in Basel: bei den Herren **Vishoff & St. Alban,**  
Lörach: bei der **Kreis-Hypothekbank,**  
Schopfheim: bei den Herren **Gottschalk & Grether**  
an welchen Orten auch die Coupons unserer Obligationen eingelöst werden.  
H. 2531. **Direktion der Wiesenthal-Bahn.**  
J. 325. 2. **Baden.**

**Geschäfts- und Hausverkauf.**  
In Folge Ablebens meines Mannes Carl Hammer beabsichtige ich, das seit  
33 Jahren von demselben mit bestem Erfolge betriebene **Eisenwaaren-Geschäft**  
abzugeben, sowie auch das **Haus**, in welchem dasselbe bisher betrieben wurde, unter  
annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Da in hiesiger Stadt außer meinem Ge-  
schäfte nur noch eine einzige größere **Eisenhandlung** besteht, so erscheint mein  
Etablissement als günstige Gelegenheit für einen jungen Mann von dieser Branche.  
Nähere Auskunft auf frankirte Anfragen, ohne Zwischenhändler, bei mir selbst.  
**Carl Hammer's Wittwe,**  
geb. Goppert.

**Davos-Platz 4800' (Graubünden).**  
**J. Günther's Lehranstalt und Pensionat,**  
von den bedeutendsten Ärzten empfohlen, für junge Leute, deren schwächliche  
Gesundheit einen Aufenthalt im Hochgebirge wünschenswerth macht. Aus-  
bildung bis zum Einjährigen- und Maturitäts-Examen. Beginn des Winter-  
semesters am 1. October. Prospekte gratis.  
J. 400. (M2968Z) **J. Günther,**  
Gymnasiallehrer.

**CUNARD-LINIE.**  
M. 614.5. Die 24 Dampfer dieser ältesten und aus-  
gezeichneten Linie fahren abwechselnd jeden Mittwoch  
und Samstag zwischen  
**ANTWERPEN** via Liverpool  
nach  
**NEW-YORK.**  
Nähere Auskunft ertheilen die bevollmächtigten General-Agenten  
**Nabuss & Stoll** in Mannheim.  
**Joseph Seidt** in Baden.

J. 410. Nr. 2073. Konstanz.  
**Freie Heizerstelle.**  
Die erledigte Heizerstelle im hiesigen  
städtischen Krankenhaus ist mit einem im  
Maschinenwesen erfahrenen jüngeren Manne,  
welcher den Sommer über auch Haus- und  
Gartengeschäfte zu verrichten hat, alsbald  
wieder zu besetzen.  
Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer  
Zeugnisse bei uns melden.  
Konstanz, den 16. August 1873.  
Städtische Spitalverwaltung.  
Förster.

J. 389. 2. Karlsruhe.  
**Anerbieten.**  
Auf Oktober können 2 Knaben aus guter  
Familie, die eine höhere Lehranstalt besuchen  
und unter geeigneter Aufsicht gestellt werden  
sollen, bei einem hiesigen Professor Auf-  
nahme finden. Anfragen befordert die Expedi-  
tion dieses Blattes.  
J. 428. 1.

**Gesucht** in ein Hotel 1. Ranges in  
Heidelberg ein Kellerleh-  
ling. — Eintritt sogleich oder im Herbst. —  
Frankirte Anfragen befordert die Expedition  
dieses Blattes. J. 428. 1.

**Haushälterin - Gesuch.**  
J. 375. 2. Auf sofort eine solide Haus-  
hälterin zur Führung des kleinen Haushaltes  
eines unverheirateten Beamten in  
Straßburg i. E.  
Offerten nimmt dieses Blatt entgegen  
unter der Bez. F. M. 10, Photographie und  
Zeugnisse erwünscht.

**Commis- u. Lehrlings-  
Gesuch.** J. 418. 1. In ein Colo-  
nialwaaren- und Cigarren-  
Geschäft wird zum sofortigen Eintritt ein  
Commis und ein Lehrling gesucht. Franco  
Offerten nimmt die Expedition der Karls-  
ruher Zeitung entgegen.

**Betheiligung-Gesuch.**  
J. 417. 1. Ein erfahrener, unverheir-  
theter Kaufmann von 30 Jahren sucht sich  
mit einem Kapital von ca. 10,000 Thlr. an  
einem bestehenden rentablen Ein-gros- oder  
Fabrikgeschäft zu betheiligen, oder ein solches  
zu übernehmen; eventuell sucht derselbe  
Stellung als Direktor oder Disponent bei  
einer Aktiengesellschaft. Franco Offerten  
befördert unter K. Z. 755 die Annoncen-  
Expedition von **Saasenheim & Wogler**  
in Mannheim. H2099Mn.

J. 422. 1. Langenbrücken.  
**Gesucht** wird ein „Postgehilfe“  
mit den nöthigen Schulfachkenntnissen, welcher  
Lust hat, den Postdienst zu erlernen,  
bei Kaiserl. Postexpedition Langenbrücken.  
J. 378. 2. Weinheim an der badischen  
Bergstraße.

**Pensions - Anerbieten.**  
Unterzeichneter nimmt bis 1. October  
d. J. wieder einige Knaben aus guten Fa-  
milien zur Vorbereitung für eine höhere  
Klasse des Realgymnasiums oder für das  
Polytechnikum in sein Haus auf. Näheres  
durch die Prospekte.  
**Brenner,** fath. Stadtpfarrer.  
J. 390. 2. Karlsruhe.

**3 - 4 Schieferdecker**  
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäfti-  
gung bei  
**Adam Stock,**  
Schieferdecker, Kronenstraße 44.

J. 395. Die Gast-  
**Heidelberg** wirthschaft „zum  
Riesenstein“, mit Berggarten, an der Leo-  
poldstraße, seit vielen Jahren Corpshaus  
der Saxo-Borussia, ist Familienverhält-  
nisse wegen zu verkaufen. Näheres bei  
Notar **Sachs.**

J. 396. Ein un-  
**Heidelberg** mittelbar am Hei-  
delberg-Wirgürger Bahnhofe gelegenes,  
vor wenigen Jahren neu erbautes Wohn-  
und Gasthaus, mit Realrecht, durch Lage  
und Räumlichkeit zu umfangreichem Ge-  
schäftsbetriebe vorzüglich geeignet, ist unter  
günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nä-  
heres auf unmittelbare Anfrage bei  
Notar **Sachs.**

J. 424. 1. Basel.  
**Für Müller**  
**Seidenbenteltuch**  
(Toile à blutoir)  
extra prima Qualität in allen Nos. und  
jeder Breite bei  
**H. Walden,**  
Schiffstraße Basel.

J. 376. 2. Eine gebrauchte, sehr  
gut erhaltene einperdige  
**Gaskraftmaschine**  
ist wegen Aufstellung einer Grö-  
ßeren sofort zu verkaufen durch  
**Max Gross** in Stuttgart.

J. 377. 2. Ettlingen.  
**Traubenzucker,**  
Prima-Qualität, liefert von Mitte Sep-  
tember ab zu den billigsten Preisen  
die Fabrik von  
**Gebrüder Haug**  
in Ettlingen.

J. 344. 2. Acheru.  
**Haus - Verstei-  
gerung.**

Die Erben des Großh.  
Regierungsrathes a. D. **Karl August Bier-  
ordt** von Achern lassen der Erbtheilung  
wegen  
Dienstag den 2. September d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
auf dem Rathhause dahier  
öffentlich versteigern:  
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit  
gewölbtem Keller nebst allein stehen-  
dem Dekonomiegebäude mit Wasch-  
küche und Holzremise sammt der dazu  
gehörigen 4 Ar 59 Meter großen  
Hofraihe und 27 Ar 83 Meter Gaus-  
garten, neben August Buhl, Straße  
und Mühlbad,  
Anschlag . . . 12,500 fl.  
Zwölfhundert fünfshundert Gulden.  
Die Steigerungsbedingungen können auf  
dem Rathhause dahier eingesehen werden.  
Achern, den 16. August 1873.  
Das Bürgermeisteramt.  
Peter.

**Estrafrechtspflege.**  
Ladungen und Fahndungen.  
J. 282. Nr. 13,008. Raftatt. In  
der letzten Nacht ist Theodor Fischer,  
geb. Duns, im Sulzbach im Murgthale,  
aus dem hiesigen Gefängnisse entwichen.  
Sie ist 66 Jahre alt, sehr rüßig, von kräfti-  
gem untersehem Körperbau, hat ganz er-  
graute Haare, dunklere bläuliche Augen-  
brauen, etwas niedere Stirne, lange Nase  
und mangelhafte Zähne.  
Diese Frau ist eine schon mehrfach be-  
strafte, sehr gefährliche Betrügerin und steht  
z. Zt. bei uns wegen einiger großer Betrüge-  
reien in Untersuchung; sie pflegt den Leuten  
vorauszuzeigen, sie habe es in ihrer Gewalt,  
ihnen große Reichthümer zuzuwenden, sie  
entloft den Leuten unter diesem Vorworte  
bedeutende Summen, die sie braucht, um  
durch Vermittlung eines geistlichen Herrn  
den Reichthum bezuzubringen.  
Wir bitten um sorgfältige Fahndung und  
gefängliche Einlieferung.  
Raftatt, den 24. August 1873.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Paff.

J. 281. Nr. 9381. Triberg. Wir  
bitten, den wegen Diebstahls dahier in Unter-  
suchung stehenden Leonhard Schwarz von  
Oberarmersbach auf Betreten anher ein-  
zuliefern.  
Schwarz ist Eisenbahnarbeiter, 22  
Jahre alt, 5' 3" groß, hat dunkelblonde  
Haare, längliches Gesicht ohne Bart und  
schlanter Körperbau.  
Triberg, den 23. August 1873.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
J. B.:  
Salzer.

J. 402. 1. Karlsruhe.  
**Haus - Verstei-  
gerung.**  
Aus dem Nachlasse des verlebten Parti-  
culiers **Sebastian Heuß** von hier,  
wird nachbeschriebene Bebauung sammt  
Zugehörde, am  
Mittwoch den 17. September d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
im Geschäftszimmer des Unterzeichneten,  
Waldhornstraße Nr. 21 dahier, öffentlich  
versteigert und der Zuschlag sogleich ertheilt,  
wenn der Schätzungspreis oder darüber ge-  
boten wird.  
Beschreibung des Hauses:  
„Das in der Herrenstraße dahier  
„unter Nr. 58, neben Schuhmacher  
„Leopold Brombacher und Christian  
„Weiser gelegene zweistöckige Wohn-  
„haus mit Seiten- und Durban,  
„sammt aller liegendenstättlicher Zuge-  
„hörde, einschließlich des Grund und  
„Bodens.“  
Schätzungspreis . . . 10,800 fl.  
Die Versteigerungsbedingungen können  
inzwischen bei dem Unterzeichneten ein-  
gesehen werden.  
Karlsruhe, den 22. August 1873.  
Der Großh. Notar:  
C. Philipp.

J. 419. Nr. 2579. Karlsruhe.  
**Bahnban von Neumühl**  
**nach Auenheim.**  
Die Handarbeiten zur Herstellung von  
circa 5790 laufenden Meter Geleise auf den  
Lagerplätzen bei Neumühl und auf der  
Zweigbahn von da nach Auenheim; sollen  
im Wege schriftlicher Angebote in Afford  
gegeben werden.  
Die hierzu lasttragenden Unternehmer  
werden eingeladen, ihre beschlagnagten An-  
gebote spätestens bis  
Freitag den 29. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf dem Baubureau im Gasthaus zur  
Blume in Aech, woselbst inzwischen die be-  
züglichen Voranschläge und Bedingungen  
eingesehen werden können, einzureichen.  
Karlsruhe, den 25. August 1873.  
Der Großh. Bezirks-Bahn-Ingenieur  
für den Bezirk Karlsruhe.  
Mögli.

J. 431. Nr. 5358. Waldkirch. Auf  
1. October d. J. ist bei Großherzoglichem  
Bezirksamt dahier eine Aktiarstelle zu be-  
setzen. Gehalt 570 fl. und ungefähr 20 fl. —  
30 fl. Accidenzien.  
Bewerber wollen sich unter Anschlag  
ihrer Zeugnisse baldigst melden.  
Waldkirch, den 25. August 1873.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
M. Stoeffer.